

DALI Rubicon 2

Standboxen wie Wandspeaker: Alle anderen Vertreter der fulminant gestarteten Rubicon-Serie von DALI werden mit dem Hochtonhybrid aus Kalotte und Superhochtonbändchen beworben. Um die Kompaktbox Rubicon 2 nicht unattraktiv in der Bauhöhe zu entwerfen, fehlt ihr jedoch Letzteres.

Und damit auch das entscheidende Quäntchen Superhochton und Luft? Nein, denn die ungewöhnlich große 29er-Kalotte mit weicher Gewebemembran ist nicht identisch mit dem Modell in den Standboxen. Hier kommt eine Variante mit leichterer Schwingspuleneinheit und damit verbesserten Superhochton-Fähigkeiten zum Einsatz, die dank verrundeter Schallwand und geprägtem Gummidämpfer aber ähnlich breit abstrahlen soll.

Und dafür entsprechend später eingesetzt wird: Erst ab 3100 Hz erfolgt die Trennung, was den kompletten Stimm- und Formantbereich dem Konus überlässt, dessen Membran aus

absichtlich unstrukturierten, stark verdichteten Holzfaserteilen mit verschiedener Beschaffenheit besteht. Das erhöht die innere Dämpfung und soll ausgeprägte Resonanzen verhindern. Der Tiefmitteltöner misst 18 Zentimeter, und auch seine effektive Membranfläche fällt größer aus als bei den Mitbewerbern mit gleichem Katalogmaß. Unterstützung gibt es vom tief abgestimmten Reflexrohr.

In Wahrheit eine Standbox?

Die DALI erreichte vielleicht nicht den Tiefgang einer großen Standbox, dafür als einzige Kompakte die gefühlte Dynamik einer großen. Mit welcher Souveränität, Tiefe und Lockerheit sie Yellos Song „The Race“ in den Hörraum pumpte, verdiente mehr als Respekt und ließ spontan die Füße wippen.

Auch sonst geizte die Rubicon nicht mit audiophilen Reizen: Sie spielte spritzig und sehr impulsgenau, eher auf der hochauflösenden Seite, parallel zur Wand am ausgewogensten,



ohne aufdringlich zu erscheinen. Bei Wagners „Pilgerchor“ (von der *stereoplay*-CD „Ultimate Tunes 3“) punktete sie mit extrem weiter Räumlichkeit und superber Tiefenstaffelung, ohne das Geschehen distanziert oder diffus abzubilden.

Überhaupt: Bevorzugte Musikrichtungen gibt es nicht, sie beherrscht alles. Besonders viel Spielfreude und Zauber entlockte sie Analog-Aufnahmen wie „Ramblin' Boy“ von The Weavers: weiter Raum, farbenfrohe Stimmen, tolles Timing. Wenn nicht gerade Rockpegel gefragt sind, ersetzt die Rubicon auch locker eine Standbox.

Malte Ruhnke ■



Die Hochtonkalotte (oben) ist mit 29 Millimetern besonders groß, die geprägte Gummidämpfung um sie herum und die verrundete Schallwand sollen das Rundstrahlen verbessern. Das Reflexrohr hat nicht viel Durchmesser, spielt aber entsprechend tief (links). Strom gibt es nur per Single-Wiring.

stereoplay Highlight

DALI Rubicon 2 1800 Euro (Herstellerrangabe)

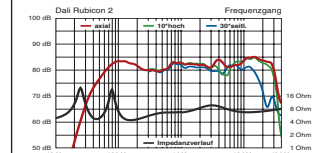
Vertrieb: DALI Deutschland
Telefon: 0731 - 14 11 68 61 0
www.dali.dk
www.dali-deutschland.de
Auslandsvertretungen: siehe Internet

Maße: B: 19,5 x H: 35,5 x T: 33,5 cm
Gewicht: 8 kg

Aufstellungstipp: frei, Hörabstand ab 2 m, deutlich bis normal bedämpfte Räume 20 bis 35 qm

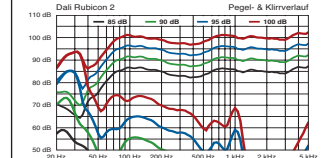
Messwerte

Frequenzgang & Impedanzverlauf

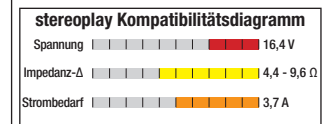


Kräftiger Oberbass, seitlich neutraler, auf Achse etwas höhenbetont

Pegel- & Klirrvverlauf 85-100 dB SPL

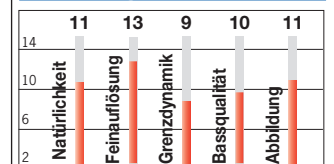


Durchweg sauber – auch mit nur langsam ansteigendem Klirr



Mittlerer Leistungsbedarf, harmoniert auch mit instabileren Amps
Untere Grenzfrequenz: -3/-6 dB 57/47 Hz
Maximalpegel 102,5 dB

Bewertung



Klang 54



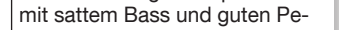
Messwerte 6



Praxis 5



Wertigkeit 7



Enorm stimmige Kompaktbox mit sattem Bass und guten Pegelreserven. Sie spielt räumlich enorm natürlich, feindynamisch überragend und mit höchster Freude. Die DALI kann alles außer warmer Berieselung, Tiefstbass und extremem Pegel.

stereoplay Testurteil

Klang Spitzenklasse 54 Punkte

Gesamturteil gut – sehr gut 72 Punkte

Preis/Leistung überragend